



Es war der Abend des 31. Oktobers.

Grausige Gestalten schlichen durch die Dunkelheit, und an verschiedenen Ecken leuchteten Kürbislaternen auf.

Tom und seine Schwester Kerstin waren mit einer Gruppe von Kindern durch die Straßen gezogen. Sie hatten gesungen und viele Süßigkeiten erbettelt. Jetzt saßen sie gemütlich auf dem Sofa und lutschten die ersten Bonbons. Plötzlich klingelte es.

„Tom!“, rief seine Mutter aus ihrem Arbeitszimmer im oberen Stockwerk. „Machst du mal die Tür auf? Es sind schon wieder Kinder, die sich verklei-

10 det haben. Du kannst ihnen die kleinen Törtchen geben, die ich gebacken habe.“

„Okay“, sagte Tom und ging zur Tür.

„Warte, ich komme auch mit!“, rief Kerstin und eilte hinter ihm her.

Die beiden öffneten die Tür. Ein kleiner Junge stand davor.

15 Er hatte ein schwarzes Batman-kostüm an. Dazu trug er weiße Sportschuhe. Sein Gesicht war hinter einer Maske verborgen. „Süßes oder Saures“, brüllte er. Dann zog er eine

20 Spielzeugpistole und ballerte damit in den Flur hinein. Das Schießpulver stank.

„Spinnst du?“, rief Tom empört. „Das kannst du ja wohl mal ein bisschen

25 freundlicher sagen. Außerdem wüsste ich nicht, dass Batman eine Pistole hat.“

Aber Kerstin hielt ihm schon das Backblech mit den Törtchen hin.

30 „Na bitte, greif zu“, sagte sie freundlich. „Such dir das größte aus.“

Doch da zeigte sich der Junge von seiner übelsten Seite. Er schlug kurz und heftig von unten gegen das Blech, dass die Kekse nur so durch die Gegend flogen. Dann hob er so viele wie möglich auf und rannte davon.

